

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

haben Sie auch noch einen Rest Stollen und Kekse? Bei uns gibt es noch ein paar kleine „Restposten“. Dann ist aber Schluss mit dem guten Essen. Es ist ja schlimm, überall gute Kekse, guter Braten, guter Wein, Glühwein und noch ein Verdauungsschnaps. Ja, auch das gehört mit zum Fest.

Jeder möchte dem anderen etwas Gutes tun und da gehen schon ganz schöne Gaben über die Tische. Aber das Wichtigste ist wohl nach wie vor die eigentliche Weihnachtsbotschaft, der Zusammenhalt der Familien, Frieden für alle Menschen, Mitmenschlichkeit und Gesundheit. Ein großes Maß an Wünschen. Wenn wir von allen Sachen etwas oder ein kleines Stück bekommen und auch etwas dafür tun, dann wird alles gut. Jeder Mensch an seinem Ort kann mithelfen.

Ich denke in dieser Zeit sehr oft an Menschen, die allein sind, die krank sind und keine Aussicht haben, dass sich der Krankheitsverlauf positiv ändert oder an die Menschen, die gerade ein liebes Familienmitglied verloren haben. Diese Dinge holen uns ganz schnell zurück auf den Boden der Tatsachen. Wir können uns doch eigentlich glücklich schätzen mit unseren Familien. Streben wir nicht immer nach Besserem, nach noch schnelleren Ereignissen. Nichts kann eine Familie, Gesundheit und ein kleines Glück ersetzen. Also nehmen wir uns selbst nicht so wichtig. „*Wieder ein neues Jahr vor mir*“, sagt der Optimist und umarmt das Leben.

Im vergangenen Jahr habe ich bereits im Dezember den Januarbrief geschrieben und da hat es geregnet, in Strömen und wenn ich heute am 03.01.2018 aus dem Fenster schaue, regnet es wieder. Also bereits das zweite Jahr keine weiße Weihnachten. Die Bachläufe sind randvoll und die Wiesen stehen unter Wasser, heute ist noch Sturm angesagt. Hoffen wir, dass es aufhört zu regnen und der Sturm keine Schäden verursacht. Die ersten besorgten Anrufe sind bereits eingegangen.

Das Jahr ist in einer rasenden Geschwindigkeit vergangen, dabei ist es die gleiche Anzahl von Tagen wie im vergangenen Jahr. Wir haben viel begonnen. Ich habe ja das ganze Jahr über von den Bauprojekten und von fast allen Gemeinderatsbeschlüssen berichtet. Es war ein anstrengendes, sehr intensives und gutes Jahr.

Die Gemeinderäte, die Ortschaftsräte und die Mitarbeiter in der Verwaltung haben maßgeblich an der Umsetzung aller Beschlüsse und Entscheidungen mitgewirkt. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Inzwischen haben wir bereits Richtfest an der Kläranlage gefeiert und wollen 2018 die Einweihung vornehmen und der Kindergarten wächst und nimmt Gestalt an. Als ich das erste Mal in den Räumen stand, als die Fenster und Decken drin waren, war ich von der Größe der Räume und der Großzügigkeit überwältigt. Alles war hell und schön. Wenn dann Möbel und Einrichtungsgegenstände sich in den Räumen befinden, dann sieht man es wieder aus einer anderen Perspektive, aber trotz alledem, wir können sehr stolz auf dieses Bauwerk sein. Nun wird im Februar/ März das Richtfest gefeiert und wir wollen hoffen, dass der geplante Umzugstermin in den Oktoberferien gehalten werden kann.

Es bleibt spannend bis zum Schluss. Ich lasse mich da auch gar nicht auf irgendwelche Aussagen ein, denn wir haben schon genügend Überraschungen bei beiden Bauwerken erlebt. Ich darf an den Munitionsfund an der neuen Kläranlage erinnern oder an die Bauverzögerung

am Kindergarten. Alles ist gut gegangen und auf beiden Baustellen wird termingerecht im Januar weiter gearbeitet. Wenn das Wetter uns keinen Strich durch die Rechnung macht und es übermorgen nicht - 30 C° werden. Also bleiben wir auch hier ganz gelassen.

Das Brückenprojekt wird in diesem Jahr zum Abschluss gebracht. Dann werden insgesamt 8 Brücken, 1 Straße und eine Uferbefestigung fertig gestellt sein. Diese Vorhaben hätten wir ohne Förderung nicht schaffen können. Wir hoffen auch für diese Projekte, dass uns die Wetterunbilden unserer Zeit nicht wieder einen Strich durch die Rechnung machen.

Speziell die Brückenbaumaßnahmen sind ein ganz wichtiger Faktor, da wir ja stets und ständig mit Hochwasser rechnen müssen. Selbstkritisch muss auch bemerkt werden, dass wir 2017 nicht alle anstehenden Maßnahmen geschafft haben. Sicherlich spielt die fachliche Kapazität auch eine Rolle, aber auch die Finanzen in unserem Haushalt. Ich habe diesen Zustand schon sehr oft erklärt, aber ich bin da auf wenig Verständnis gestoßen. Ich sehe das ja auch zum Teil ein. Wenn die eigene Wiesenfläche, das Feld oder sogar das Wohnhaus drohen Schaden zu nehmen, dann ist jedem Eigentümer egal, woher die Kommune das Geld nimmt. An dieser Stelle würde ich mir dann schon mal wünschen, dass die Anlieger an den Bachläufen selbst zu Harken und Schaufel greifen und wenigstens etwas für das abfließende Wasser tun. Selbstverständlich kann man keine vollständige fachliche Räumung verlangen oder gar Reparaturen, aber so ein bisschen „Eigenschutz“ wäre nicht schlecht. Deshalb hoffe ich für die Haushaltplanung, dass wir annähernd die gleiche Summe für die Realisierung von fachlichen Aufgaben an den Bachläufen einstellen können wie in 2017.

Einige Reparaturmaßnahmen gab es auch in Punkto Abwasser. Ein schwieriges Problem im Bereich Brackenweg. Man findet die alten Leitungen nicht, sie sind zum Teil brüchig und mit Wurzelwerk durchwachsen. Die Beseitigung von Abwasser ist aber eine Pflicht der Kommune. Deshalb gibt es hier kein Wenn und Aber. Die Leitungen müssen funktionieren. Die Bemühungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr groß, aber auch hier gibt es Grenzen. Es wurden Gehwege gebaut und der Untergrund von Plätzen und Parkflächen verbessert. Es sind viele Wohnungen wieder instandgesetzt worden und die Vermietung beträgt für den kommunalen Wohnungsbereich 90%.

Vor einigen Jahren spielten wir mit dem Gedanken, aus Gründen der Wirtschaftlichkeit die 5-Geschosser um mindestens 2 Etagen zu verkleinern. Heute sind wir froh, dass noch günstiger kommunaler Wohnraum angeboten werden kann. Allerdings muss auch an dieser Stelle gesagt werden, dass eine grundhafte Sanierung dieser beiden Wohnblöcke notwendig werden wird. Ich denke dabei an die Balkone, an die Wasserleitungen und die Heizung sowie die Fassade. Kommt Zeit - kommt Rat!

Am 11.01.2018 war unsere erste gemeinsame Ausschusssitzung. Einziges Thema. Haushalt 2018. Unter Punkt Sonstiges haben wir über die diesjährige Jahresauftaktveranstaltung gesprochen. Am **01.03.2018** findet wie immer, im Kirchgemeindesaal, unsere diesjährige Jahresauftaktveranstaltung statt. Wir wollen das Jahr noch einmal Revue passieren lassen mit allen Höhepunkten und weniger schönen Sachen und wieder Menschen ehren, die sich in besonderer Art und Weise um die Gemeinschaft bemüht haben. Sie stehen manchmal sogar nur im Hintergrund und machen still ihre Arbeit, waren nie auf einem Bild in der Zeitung abgedruckt, bekamen hin und wieder ein „Schulterklopfen“ und das genügte ihnen. Jetzt wollen wir uns bei ihnen bedanken. Es sind wieder drei von diesen besonderen Leuten in drei verschiedenen Kategorien. Die Laudatoren wissen ebenfalls schon Bescheid und ich hoffe, es wird uns wieder Spaß machen und ein bisschen für Überraschung sorgen. Den Laudatoren danke ich heute schon, die Vorbereitung macht viel Arbeit und man muss Stillschweigen

bewahren, soweit wie es nur möglich ist. Das ist ja gerade das Schöne an einer solchen Ehrung.

Ja, also dann sollte das Jahr jetzt so richtig losgehen, ich freue mich darauf und auch auf die kommenden Ziele und Aufgaben. Jeder Tag ist spannend und richtig vorbereitet kann er nie werden, ständig ergeben sich neue Situationen. Vielleicht ist es gerade das, was unsere Arbeit ausmacht und was uns gefällt. Denn es gibt 4 wichtige Begleiter im Leben eines Menschen: *Lebensfreude, Vertrauen, Phantasie und Beharrlichkeit.*

Ja, da bleibt mir nur noch unseren Schülern den Rat zugeben, die Zeit bis zu den Winterferien zu nutzen, um ein gutes Halbjahresergebnis zu erzielen. Habt Vertrauen in Euch selbst, glaubt an Euch und dann klappt es.

Ich glaube, nun ist es gut, mit den Ratschlägen und Wünschen, ich wünsche Ihnen für das neue Jahr alles Gute, viel Gesundheit, eine klitzekleine Portion Glück darf auch dabei sein und für diejenigen unter uns, die krank sind, eine gute Genesung und Kraft für alles Neue in diesem Jahr. Ich bin überzeugt davon, es wird ein gutes Jahr.

Einen Wunsch hätte ich dann doch noch! Ich wünsche uns ein bisschen Schnee. Wenigstens so viel, dass die Kinder mit dem Schlitten ein bisschen rutschen können und der Winterschmutz durch die weiße Pracht zugedeckt wird. Eine ruhige, weiße Winterlandschaft ist „Ruhe“ für die Seele.

Damit möchte ich mich bis zum nächsten Mal verabschieden – eine schöne Zeit für Sie alle und einen guten Start.

Ihre Bürgermeisterin

Elke Röthig



Richtfest an der neuen Kläranlage